

■ Na so was

Hupen für Russland und eine Braut

Rottweil (apf). Zwar spielt die deutsche Fußballnationalmannschaft seit Donnerstag nicht mehr bei der Weltmeisterschaft mit, doch auf Autokorsos und Hupkonzerte müssen die Bewohner der Innenstadt deswegen keineswegs verzichten: russischstämmigen Mitbürgern und Hochzeitsgesellschaften sei Dank. Der für Fachleute nicht erwartete Einzug der Sbornaja ins Viertelfinale nach dem Sieg im Elfmeterschießen gegen Favorit Spanien gab am gestrigen frühen Abend Gelegenheit, mehr als eine Stunde die Leistungsfähigkeit der weißblau-roten Hupen und Tröten



Na sdorowje: Drei russische Fahnen wehen für das Viertelfinale. Foto: Schleich

zu testen. Ergebnis: Harascho! Gelungen! Laut! Schwierigkeiten hatten lediglich manche Autoinsassen, alles gleichzeitig in den Griff zu bekommen: Fahne, Handy, Hupe und Lenkrad. Fein, dass das schwarz-rot-goldene Herz ebenfalls getröstet wurde. Ein deutsches Fähnlein wurde von einem russischen Fußballfan mitgeschwenkt. Während gestern also klar war, wer gewonnen hat, war dies am Samstag nach der Parade einer Hochzeitsgesellschaft nicht erkennbar: die »Anhänger« des Bräutigams oder – was in der Regel wahrscheinlicher ist – jene der Braut?

■ Rottweil

- **Der Chor der Predigerkirche** probt montags von 20 bis 21.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Johannerstraße 30.
- **Die Kolpingsfamilie Rottweil** hat am Dienstag, 3. Juli, von 18 bis 20 Uhr Stammtisch im »Goldenen Rad«.
- **Die »Rottweiler Freunde von Brugg«** treffen sich am Dienstag, 3. Juli, um 20 Uhr in der Weinstube Grimm zum Vierteljahrestreffen. Informationen zum Rutenzug/Jugendfestbesuch ist Hauptthema.
- **Die CDU-Fraktion** trifft sich heute, Montag, um 19.30 Uhr im großen Besprechungsraum des neuen Rathauses.
- **Die SPD-Gemeinderatsfraktion** trifft sich heute, Montag, um 18 Uhr im kleinen Besprechungsraum des Rathauses.

BÜHLINGEN

- **Der Nordic-Walking-Treff** des TSV trifft sich montags um 18.30 Uhr am Haus der Vereine.

NEUKIRCH

- **Der TSV** bietet montags von 17.45 bis 18.45 Uhr Fit-Mix-Gymnastik für Frauen (jeden Alters) im Bürgerhaus an.

Zwei Autos streifen sich am Mittag

Rottweil. Am Samstag gegen 13.50 Uhr haben sich auf der Eichenstraße zwei Autos im Begegnungsverkehr gestreift. Während die 56-jährige Lenkerin eines Audi Q5 an der Unfallstelle anhielt, flüchtete der andere Autofahrer. Der entstandene Schaden am Audi wird auf rund 1000 Euro geschätzt. Hinweise zum Unfallflüchtigen nimmt das Polizeirevier Rottweil, Telefon 0741/4770, entgegen.

Hinter 70 Drahteseln durch die Stadt

Verkehr | Critical Mass will auf Gleichberechtigung des Fahrrads aufmerksam machen

Wo kommen denn die vielen Radler her? Dies mag sich am Freitagabend so mancher, der – ob zu Fuß oder mit dem Auto – in der Innenstadt unterwegs war, gefragt haben.

Rottweil (aw). Viele, das waren 70 Frauen, Männer und Kinder, die sich kurz nach 18 Uhr auf ihre Drahtesel schwangen, um entlang der Achse zwischen den Kreisverkehren am Kriegsdamm und am Landratsamt ihre Runden zu drehen, erweitert um eine Schleife, die über Nägelesgraben, Flöttlinstor- und Schramberger Straße zum Heimbürger-Kreisel und von dort über die Marxstraße zurück in die Königstraße führte.

Diese Pedaleure hatten sich getroffen, um die erste Critical Mass in Rottweil zu veranstalten. Eine scheinbar unorganisierte Aktion, wie sie in vielen Städten inzwischen regelmäßig stattfindet mit dem Ziel, auf die Bedeutung des Fahrrads als gleichberechtigtes Fortbewegungsmittel im Individualverkehr hinzuweisen.

Die Idee zu dieser Premiere war im Arbeitskreis (AK)



Von Teilnehmern, die Warnwesten tragen, angeführt und begleitet, rollt der Tross der Radler bei dieser ersten Critical Mass (kritische Masse) durch die Rottweiler Innenstadt – wie hier in der Hochbrücktorstraße. Foto: Wolf

Rad-Kulturstadt Rottweil entwickelt worden – als Reaktion auf die Ergebnisse der von diesen engagierten Radlern durchgeführten Umfrage zum Rottweiler Fahrradklima. Danach war der AK zu der Einschätzung gekommen, dass Rottweil weit entfernt sei von einer Stadt mit einer ausgeprägten Radkultur, in der Radfahrer sich willkommen fühlen. Nach wie vor dominiere unter den Verkehrsmitteln klar das Auto.

In diesem Zusammenhang

stellte der AK unlängst im Rathaus seine Schlussfolgerungen vor und zeigte auf, wo es im Stadtgebiet besonders auffallende Schwachstellen für Radler gibt und wie ein zeitgemäßes Radverkehrskonzept aussehen könnte. Darin sieht man beim AK ein echtes Zukunftskonzept für die Agenda 2030 und für die Landesgartenschau 2028.

Ziel und Ehrgeiz städtischer Radpolitik müsse es daher sein, nicht nur heutigen Radlern das Radfahren zu erleich-

tern, sondern mehr Bürger zum Umsteigen »auf dieses umweltfreundliche, gesunde und das Stadtbild pflegende Verkehrsmittel« zu gewinnen. Das A und O für eine erfolgversprechende Radpolitik sei eine Infrastruktur, die Radlern mehr Sicherheit bietet. Insbesondere für ungeübtere Kinder und Senioren dürfe Radfahren in Rottweil keine Mutprobe sein, wie sie Teilnehmer des individuellen Radverkehrs fast täglich bei ihrer Fahrt durch Rottweil be-

stehen müssten.

Dies blieb den Akteuren am Freitagabend erfreulicherweise erspart: Die motorisierten Verkehrsteilnehmer folgten dem gemächlich dahinrollenden Tross der Fahrräder geduldig oder warteten, bis die Kreisverkehre wieder frei waren. Und immer wieder gab es aufmunternde Zurufe von teils staunenden Passanten – vielleicht ein Hinweis darauf, dass das Anliegen der Radler wohlwollend aufgenommen wurde.

Hörbares Schmunzeln und Begeisterung für die Musik

Sommersprossen | Jüngster Konzertabend des Klassikfestivals befasst sich mit tierischen Stücken

Rottweil (hf). »Animals in Music« – sind die Sommersprossen auf den Hund gekommen? Ganz im Gegenteil wie der Konzertabend des Klassikfestivals bewies: Musikalische Kleinodien, die Fabeln vergleichbar Tieren Vernunft und Sprache verleihen, um sie zum Spiegel des Menschlichen zu erheben.

Den musikalischen Beginn setzte das »Allegro con spirito« aus dem »Froschquartett« von Joseph Haydn. Matthias Lingenfelder (Violine) brillierte, Elsa Klockenbring (Violine) kontrastierte warm, während Hariolf Schlichting (Viola) und Johannes Goritzki (Violoncello) das tiefe Froschquaken nachahmten.

In heiter pfiffiger Sprache führte Schauspieler Thomas Goritzki durch das Tier-Stück-Programm, nicht ohne auf literarische Vorlagen eines Joachim Ringelnatz, La Fontaine oder auf Satiriker wie Hans Dieter Hüsch, Heinz Ehrhart oder Lorient zurückzugreifen.

Leicht scherzend fabulierte Thomas Goritzki vom zirpenden Singen der sich nicht um ihre Versorgung kümmernden Zikade, musikalisch (Antal Doráti) von Ingo Goritzki (Oboe) in raschesten Tempi



Klavierquintett von links: Matthias Lingenfelder (Violine), Kalle Randalu (Klavier), Johannes Goritzki (Violoncello), Albert Locher (Kontrabass) und Hariolf Schlichting (Viola). Foto: Friederichs

und äußerster Zurücknahme umgesetzt. Kontrastierend in stakkato »The Grasshopper« (Oboe und Klavier) und wild aufgeregt in wuchtigem Crescendo »The Wesp« spiegelten Ingo Goritzki und Kalle Randalu die Insektenflüge von Benjamin Britten wider.

Ganz träumerisch elegant spielte Elisa Goritzki (Querflöte) den »Danse de la chèvre« von Artur Honegger. Zu einem Meisterstück an Komik überspitzte Ulf Rodenhäuser die Komposition von Wilfried Hiller »Die zerstreute Brillenschlange«, indem der Musiker Stück für Stück sein Instrument auseinanderschraubte

und damit neue Klangfarben schuf.

In der Zwischenzeit arbeitete Sprecher Thomas Goritzki an einem Origano-Schwan, mit dem er zum musikalischen Schwan von Camille Saint-Saëns überleitete, dessen lautmalerisches Gleiten von Johannes Goritzki (Cello) und Kalle Randalu (Klavier) majestätisch gespielt wurde.

Das Lied »Die Forelle« von Franz Schubert wurde als Überleitung zum Forellentriplett von Markus Goritzki, Bariton, in beschwörender Stärke vorgetragen.

Zum musikalischen Höhe-

punkt entwickelte sich das 1817 entstandene »Forellentriplett« von Franz Schubert. Die fünf Musiker variierten in dem berühmten Instrumentalwerk das aufgenommene Lied »Die Forelle« (Tema con variazioni) geschlossen im Zusammenspiel und in heiter sprühendem Bewegungsduktus den Lauf der Forelle wiedergebend. Wie eine Grundlinie zog sich der Catabile-Charakter durch das Werk und wurde von allen Musikern betont.

Kalle Randalu (Klavier) setzte Maßstäbe an Klarheit und Prägnanz, im »Echospiel« von Matthias Lingenfelder (Violine) in präziser Leichtig-

keit übernommen, Hariolf Schlichting (Viola) spielte die tiefere Lage seines Instruments melodios klar; Johannes Goritzki (Violoncello) lotete Wärme und Schwere aus und Albert Locher (Kontrabass) verstärkte den tieferen Spannungsbogen der Streicher.

Beinahe schwerelos gestalteten die Musiker die langsamen Satzteile und kontrastierten die heitere Stimmung in furios gegriffenen Tempi mit harten Schnitten. Im eingeschobenen »Tema con variazioni« bestach die tänzerisch gestaltete Variation durch sehr weiche, cantabile geführte Höhe der Violine im Wechselspiel mit dem in lichten Trillern perlenden Klavier über den stakkato gehaltenen Bässen. Im Finale setzten alle in thematischen Rückgriffen mit begeisternder Spielfreude und sich überbordenden Tempi die Schubertsche Grundausgabe um: den Lebensstanz zwischen grenzenloser Lebensfreude und einbrechender Lebensbrüche.

Hörbares Schmunzeln im ersten und Musikbegeisterung im zweiten Teil lagen an diesem Abend im komplett ausverkauften Jugendstilsaal im Raum.



Saubere Umwelt geschaffen

Auf dem Hegneberg haben engagierte Müllsammler eine Dorfputzete der Energieversorgung Rottweil (ENRW) organisiert. Bei der ersten großen Aktion im Rahmen des neu gegründeten Quartiersmanagements befreiten 18 Helfer Straßen, Wege, Plätze und Grünflächen von allerlei weggeworfenem Unrat und sorgten so für eine saubere Umwelt. Die ENRW unterstützt das Engagement mit einem Beitrag für die Kasse des Quartiermanagements. Foto: ENRW

Wann ist die Arbeit belastend?

Soziales | Inselftag thematisiert Privat- und Berufsleben

Rottweil. Knapp 20 Arbeitnehmer aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sind zum Inselftag der Katholischen Betriebsseelsorge Tuttlingen-Rottweil, des DGB Südbadens und des KDA Reutlingen auf den Kirchberg nach Seitingen-Oberflacht gekommen. Das Thema lautete »Brot und Rosen – Freud und Leid in Arbeit und Beruf«.

Zum Atemholen, Entspannen und Kräftesammeln begrüßten Betriebsseelsorger Thomas Maile, Karl-Ulrich

Gscheidle vom KDA Reutlingen und DGB-Sekretär Hans-Peter Menger die Teilnehmer. »An diesem Tag können wir einmal bewusst aus dem Alltagsgetriebe herauskommen und neue Perspektiven gewinnen«, so Thomas Maile in seiner Begrüßung.

In der Mitte des Saals befanden sich ein großer Brotlaib und ein duftender Rosenstrauß: Brot als Symbol für die Arbeit, die auch belastend sein kann – die Rosen hingegen als Sinnbild für die

Freude und für das Schöne im Leben und in der Arbeit.

In Kleingruppen suchten die Teilnehmer Antworten auf die Frage »Wann empfinde ich meine Arbeit und mein Leben als belastend, als hartes tägliches Broterwerb?« Immer wieder wurden dabei Konflikte, fehlende Kommunikation, mangelnde Wertschätzung, Arbeitsverdichtung, untaugliches Führungsverhalten, respektloser Umgang und die fehlende Balance zwischen Arbeit und Leben genannt.